

## „Es geht los, alle brennen“

*Handball-Verbandsliga: Wietzendorfs Trainer Worthman freut sich auf Wittingen – VfL kämpft mit Trauma*

Das Auftaktprogramm hätte durchaus etwas leichter sein können. Da Handball aber auch in der Verbandsliga kein Wunschkonzert ist, nehmen es der TSV Wietzendorf und sein neuer Trainer Frank Worthmann, wie es kommt. Und als erstes kommt ausgerechnet das Team, das als einziger Gegner überhaupt in der vergangenen Saison an der Kampfstraße gewinnen konnte. Der VfL Wittingen ist ab 19.30 Uhr in Wietzendorf zu Gast. Eine besondere Motivation sei das für seine Mannschaft aber nicht, so Worthmann. Denn der bedürfe es überhaupt nicht.

„Es geht wieder los, alle sind heiß, alle brennen.“ So fasst der TSV-Trainer die Stimmung im Team nach der Vorbereitung zusammen. Und dieses Feuer will das Team wie so oft auf das Wietzendorfer Publikum übertragen. „Ich hoffe, dass die Halle voll wird, denn wir wollen gewinnen.“ Dass das auch gegen Wittingen möglich ist, davon ist Worthmann überzeugt. Ein Selbstgänger wird die Partie gegen den Vorjahresdritten aber sicher nicht. „Der VfL ist für mich ein Team, das erneut ganz oben mitspielen kann“, sagt Worthmann. Im Doppelpack mit der ersten Auswärtsaufgabe in Stadtoldendorf sei das „ein Hammerstart für uns. Da kann man auch mal mit 0:4 Punkten starten.“

Das will der TSV jedoch unbedingt vermeiden. Und deshalb sollen die ersten Zähler bereits gegen Wittingen her. „Die Mannschaft wird gewinnen, die heißer ist. Ich hoffe, dass wir das sind“, sagt Worthmann. Der Trainer erwartet einen Gegner mit einer ähnlichen Handball-Philosophie, wie sie die Wietzendorfer pflegen: „Auch Wittingen spielt über Tempo. Da ist es wichtig, dass die Abwehr vernünftig steht und wir uns nur wenig Fehler erlauben.“ Besonders wichtig ist es da für den TSV, das Teilzeit-Torwart Christian Eggers zur Verfügung steht. Überhaupt kann Worthmann zum Auftakt die Bestbesetzung ins Rennen schicken.

Während die genauso aussieht wie im Vorjahr, hat der Gegner VfL sein Gesicht durchaus verändert – zumindest an den markanten Stellen. So wechselte Verbandsliga-Toptorjäger Torben Banse zum VfL Wolfsburg. Zudem verloren die Wittinger mit Alexander Cohrs und Alexander Naumann gleich zwei Torleute sowie mit Kreisläufer Stefan Tietz ihren drittbesten Torschützen. „Mit dem Aufstieg haben wir in diesem Jahr nichts am Hut“, sagt Mike Mühlenbruch deshalb. Wittingens neuer Trainer ist einer der wenigen beim VfL, der unbelastet vom Trauma des Saisonfinals in die Spielzeit geht. „Aber wir müssen abwarten, inwieweit die Mannschaft das noch mit sich rumschleppt.“ Zur Erinnerung: In der vergangenen Saison dominierte der VfL die Verbandsliga zunächst und stand auch nach einer schwächeren Phase druchgehend auf einem Aufstiegsplatz. Am vorletzten Spieltag gab es dann eine 26:28-Niederlage beim späteren Meister Warberg. Und kurz vor Abpfiff der Saison kassierte der fast sichere Aufsteiger zu Hause gegen Himmelsthür das 26:27. Ein Punkt hätte dem VfL gereicht, so war er der weinende Dritte.

Die Spätfolgen dieses Dramas kann man beim VfL noch nicht abschätzen. „Wittingen ist ein kleiner Ort, die meisten Spieler wohnen hier. Sie werden immer noch fast jeden Tag damit konfrontiert“, berichtet Mühlenbruch.

Sein Gegenüber Worthmann will sich davon nicht blenden lassen. „Wittingen ist nach wie vor ein ganz starker Gegner.“ Wie man als Chefcoach einen solchen schlägt, weiß er allerdings: In der vergangenen Saison vertrat der damalige Assistent Detlef Janke im Spiel gegen Warberg. Der TSV feierte gegen den späteren Meister seinen ersten Heimsieg. Seitdem hat kein Gästeteam mehr einen Punkt aus Wietzendorf entführt. Das soll sich so bald nicht ändern, auch gegen den VfL Wittingen nicht.